

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 1998 von der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen gewogen und für gut befunden wurde.

Die Arbeit erhielt in Inhalt und Ausrichtung entscheidende Impulse durch meinen Doktorvater, den Mittellateiner Fidel Rädle in Göttingen, und ihren Zweitgutachter, den Altgermanisten Volker Honemann in Münster. Dieser machte mich auf den Erfurter Kartäuserkatalog und den darin enthaltenen bisher unveröffentlichten Einleitungstext aufmerksam. Jener, mein verehrter akademischer Lehrer, bestärkte mich in dem Vorhaben, den umfangreichen Text herauszugeben. Editionen unbekannter lateinischer Texte des Mittelalters seien verdienstvoll und grundlegend für die Erforschung der mittellateinischen Literatur und Sprache.

Wiewohl sich der Zeitraum zwischen Abschluss der Arbeit und ihrer Veröffentlichung zu meinem Bedauern auf ein Dezennium ausgedehnt hat und obwohl die Forschung zu den Kartäusern unterdessen fortgeschritten ist, erachte ich es dennoch für gut und richtig, Edition und Untersuchung des *Prohemium longum* zu veröffentlichen.

Ich danke vielfach.

Bis heute bin ich dankbar, für die Dauer meiner Promotion durch ein Stipendium des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Göttinger Graduiertenkollegs „Kirche und Gesellschaft im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation im 15. und 16. Jahrhundert“ materiell abgesichert gewesen zu sein, vor allem aber, mich in einen Kreis fruchtbarer geistiger Auseinandersetzung und interdisziplinärer Anregung hineingenommen zu sehen. Auf der Seite der Lehrenden gehörten hierzu neben Fidel Rädle insbesondere der Kirchenhistoriker Bernd Moeller, die Historiker Hartmut Boockmann und Wolfgang Petke,

der Kunsthistoriker Karl Arndt und der Musikwissenschaftler Martin Staehelin. Auf der Seite der Kollegiatinnen und Kollegiaten seien stellvertretend genannt Susan Boettcher, Armin Brinzing, Stephen Buckwalter, Dorothea Freise, Henning Jürgens, Gudrun Litz, Thomas Noll, Antje Rüttgardt, Ruth Slenczka.

Meinen Kommilitoninnen und Freundinnen Christine Mundhenk, Corinna Killermann und Hildegund Hölzel danke ich für manchen korrigierenden Hinweis im lateinischen Text. Gleiches danke ich Andreas Glock. Eva Schlotheuber übte freundlich konstruktive Kritik als Historikerin. Uta Störmer-Caysa half zu rechter Zeit, kritische Distanz zu nehmen.

Dem Leiter des Bistumsarchiv Erfurt, Michael Matscha, sei gedankt, der mir wann immer nötig die Handschrift des Erfurter Kartäuserkatalogs aushändigte.

Ich danke Peter Stotz für das Angebot, die Arbeit in der Reihe „Lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters“ zu veröffentlichen; auch dafür, dass er es über Jahre aufrecht erhielt. Und schließlich danke ich der Lektorin Daniela Christen, die mit konsequenter Geduld die Arbeit zum Druck führte.

Wieviele Nächte, wieviele Monde!

Die Last der Druckkosten zu tragen halfen zu einem Teil das Bistum Erfurt und die Thüringer Landeskirche.

Leipzig, Reformationstag 2008

Almuth Märker